

<https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus184031432/Vormarsch-der-Gruenen-Radikaler-Unfug-der-kaum-hinterfragt-wird.html>



Vormarsch der Grünen: Radikaler Unfug, der kaum hinterfragt wird

Stand: 18.11.2018 | Lesedauer: 4 Minuten

Für WELT-Chefredakteur Ulf Poschardt steht die Mitte im Kampf um Kultur und Werte ziemlich nackt da: "Neben den Salonkommunisten braucht es auch Salonliberale und -konservative"

Quelle: Claudius Pflug

Warum sind die Grünen so stark? Weil sie überall im vorpolitischen Raum sind, in Medien, Stiftungen, NGOs, Vereinen, Universitäten. Sie sind perfekte Aufsauger von Moden, Milieus und Stimmungen. Union und Liberale hingegen stehen nackt da.



Von [Ulf Poschardt](#)
Chefredakteur

Die Quittung. Sie wird am Ende ausgestellt, wenn die Dinge geklärt sind. Die Grünen sind in Umfragen über 20 Prozent und erzählen zum Teil radikalen Unfug, der kaum hinterfragt wird. Die Migrationsexpertin will noch mehr unqualifizierte Zuwanderung, der Parteichef einen megalomanen Sozialstaat, und die Parteichefin dadelt mit Fakten und Zahlen ein wenig ungenau durch Talkshows und kommt lächelnd damit durch. Warum? Weil sie alle modern und gut aussehen – das sind die Oberflächen, die gefragt sind und nicht nur Konsumenten, sondern auch Bürger verführen.

Wichtiger aber noch: Die Grünen haben im vor- und nebenpolitischen Raum über Jahre und Jahrzehnte konsistente und auch aggressive Machtpolitik betrieben. Sie haben jede Menge NGOs und Stiftungen zu verlängerten oder vorbereitenden Armen ihrer Parteipolitik gemacht. Die Grünen sind ein Patchwork jener breiten ökologischen Bemühungen, die Welt möglichst unschuldig zu einem besseren Platz zu machen.

Ganz real aber wie im Fall der dubiosen Deutschen Umwelthilfe wird mit einem Abmahnverein, der Bürgern, Land und Volkswirtschaft schadet, Politik gemacht. Dass in Untersuchungen unter Journalisten die Grünen naheliegenderweise die beliebteste Partei sind und manche Parteitagsberichterstattung an ein Fanzine erinnert, hat viele gute Gründe.

[Das sind die neuen Grünen – eine Klischeeologie](#)

Die Riege der Europa-Spitzenkandidaten sieht so aus, wie urbane Tummelplätze für „irgendwas mit Medien“ aussehen. Die Grünen haben in einer Mischung aus Osmose und Anpassung dieses Milieu aufgesogen. Der exzellente Fotoreporter Erik Marquardt steht auf Listenplatz 8 und repräsentiert diese Vermischung von Medien und grüner Politik.

Protestantismus und Partei

Die neue Chefin der Böll-Stiftung kommt von der EKD, ist Theologin und macht die Tuchnähe zwischen Protestantismus und Partei, Kirchen- und Parteitag noch zwingender. Dass eine sympathische Kollegin wie Ines Pohl von der „taz“ den offiziellen Deutschlandrundfunk für das Ausland, die Deutsche Welle, bekommen hat, passt gut ins Bild.

Warum passiert das? **Weil die bürgerliche Mitte**, die bürgerlichen Parteien, ganz auf das Regieren und die Wirtschaft fokussiert, **diesen vorpolitischen Raum verschenkt haben**. Die Arbeit der [parteinahen Stiftungen](#) von Union und FDP waren über Jahrzehnte lausig, auch wenn es jetzt gerade besser wird. Aber die Besetzung von Stiftungen, wichtigen Professuren, der Kontakt zu NGOs und der Intelligenzija wurde bereitwillig der Linken – und zuletzt auch der Rechten überlassen.

[„Linke zeigen Haltung, Rechte haben eine Strategie“](#)

Dass ein Dorfverlag wie der von Götz Kubitschek in Schnellroda derart Debatten prägen kann und die Anwesenheit dreier Bücher aus dem Antaios-Verlag Feministinnen aus linksliberalen Buchläden vertreibt, hat auch hier mit der Schwäche der Debatte aus der Mitte zu tun. [Die Rechten](#) haben ihren Gramsci gut gelesen und den Marsch durch die Institutionen der Linken nach 1968 exakt studiert. Bis in die Codierungen der Subkulturen baut die radikale Rechte das linke Erfolgsmodell von Metapolitik nach.

Die Liberalen haben den vorpolitischen Raum, sei es die Umweltbewegung als auch die Universitäten, hergegeben. Das rächte sich nach dem Ausscheiden aus dem Parlament 2013, als sie fast verschwanden, weil es keine tief gebohrte Verankerung liberalen Gedankenguts gab.

[Der Liberalismus lebt. Er braucht keine Erneuerung](#)

Wie das vorbildlich und schlau geht, macht den Liberalen nun ein Ökoliberaler wie Ralf Fücks mit seiner Stiftung vor, die dann aber doch ein verlängerter Arm der Realo-Grünen ist. Also am Ende deren etatistisch-sozialistischen Kram mitbewirbt, auch wenn es nicht seinen Idealen entspricht.

Die Union war Kanzlerwahlverein und Regierungskader, aber selten Denkschmiede. Mit Norbert Lammert an der Spitze der Adenauer-Stiftung gibt es Hoffnung. Die bürgerliche Mitte muss verstehen: Ohne gewonnenen Kulturkampf fehlen politische Optionen. In den sozialen Netzwerken sind linke wie rechte Rotten paramilitärisch aktiv: Doch die Mitte weicht erschrocken zurück. Die Bürgerlichen müssen aber endlich Strategien entwickeln, den vorpolitischen Raum, Teile der Medien, der Institute und Stiftungen wenn nicht zurückzuholen, so doch wieder für sich zu interessieren.

[Zukunftsfähigkeit in Gefahr - Unser selbstverliebttes Lummerland](#)

[Deutschland zerfällt in unversöhnliche Lager](#)

Und die bürgerliche Mitte muss lernen: Stehe ich nicht für meine Werte, Ideale und für meine Art zu leben ein, geht es mir an den Kragen: enteignet (Wohnraum), gedrosselt (Tempo-

limit), stillgelegt (Fahrverbot und Rezession), bevormundet (essen, trinken, wohnen, fahren, leben, Schule etc.).

Aus dem Bourgeois muss ein Citoyen werden. Neben den Salonkommunisten muss es auch Salonliberale und -konservative geben. Und damit sind nicht die Klemmradikalen mit der Hundekrawatte gemeint.

[Die Wirtschaftsverbände](#) kriegen viel zu wenig hin. Oft genug machen sie die Sache noch schlimmer. Ihr Tellerrand endet am Ebitda-Schaubild. Vor dem drohenden Verteilungskampf geht es um Weltbilder, Identitäten und kulturelle Konzepte. Die Mitte ist da noch ziemlich nackt.

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Teilen Sie die Meinung des Autors?

JA: 1691 NEIN: 91

Mehr zum Thema

Altmaier zum AfD-Aufstieg

[„Versemmelt haben wir es selbst“](#)

Von Dagmar Rosenfeld

17.11.2018

Meinung Gastbeitrag

[Die Grünen sollen politische Mitte sein? Von wegen](#)

Von Johannes Vogel

15.11.2018

Was nach Merkel kommt

[Die CDU allein zu Haus](#)

Von Richard Herzinger

14.11.2018

Partei im Umfragehoch

[Keine Show sieht besser aus als die der Grünen](#)

Von Ulf Poschardt

19.10.2018

Zukunftsfähigkeit in Gefahr

[Unser selbstverliebttes Lummerland](#)

Von Ulf Poschardt

15.11.2018

Meinung Europawahlprogramm

[Grüne Gesinnung mit einem Schuss Realpolitik](#)

Von Ansgar Graw

11.11.2018

Hessen-Wahl

[Hört die Signale!](#)

Von Ulf Poschardt

28.10.2018

Meinung Koalitionen

[Die Union darf weder mit Linkspartei noch AfD koalieren](#)

Von Peter Huth

18.08.2018

KOMMENTARE (483)

Sortieren nach NEUESTE

KOMMENTARE NEU LADEN

MA

[Maria V.](#)

vor 24 Minuten

Also ich freue mich auf die zuckerfreie Oekorepublik.

[ANTWORTENLINKMELDEN 0](#)

RW

[Rüdiger W.](#)

vor 31 Minuten

Ganz einfach: Die Grünen sind die Glückskekspartei. An der Spitze die Glückskekse Baerbock und Habeck. Mit Schrecken sehe ich, dass so viele Leute auf den Quatsch hereinfallen.

[ANTWORTENLINKMELDEN 5](#)

VA

[Vancouver-Horst](#)

vor 37 Minuten

Ich kann Herrn Poschardts Analyse nur zustimmen! Nur bin ich sehr pessimistisch wenn es darum geht, diese Entwicklung zu beenden oder umzukehren! Deutschland hat fertig! Nur haben die meisten Bürger es überhaupt noch nicht gemerkt! Die Grünen werden den Ast auf dem Alle sitzen ganz vorsichtig und kaum merklich immer weiter absägen und wenn er dann am Boden liegt, werden Alle ganz erstaunt sein und sich fragen wieso man diese Entwicklung nicht gemerkt hat!

[ANTWORTENLINKMELDEN 4](#)

JV

Jan v.

vor 57 Minuten

Ganz toller Artikel, wurde aber auch mal Zeit. Danke.

ANTWORTENLINKMELDEN 5

FS

Frauke S.

vor 2 Stunden

Sehr geehrter Herr Poschardt, es ist ja schön, wenn Sie die politische Mitte dazu auffordern, aktiv zu werden. Aber hier liegt ein Denkfehler. Die so genannte Mitte kann das gar nicht leisten, weil sie eben die Mitte ist und nicht polarisiert, nicht polarisieren kann. Wer auf Maß und Ausgleich bedacht ist, der kann im vopolitischen Raum überhaupt nicht aktiv werden, weil er keine wirklich mitreißenden Standpunkte anzubieten hat. Einzig ein wirklich kluger und provokativer Konservatismus könnte hier Abhilfe schaffen. Typen wie Friedrich Merz könnten das. Von denen gibt es aber nicht so viele in Deutschland. Leider.

ANTWORTENLINKMELDEN 4

WP

Wolfgang P.

vor 2 Stunden

Chapeau !!! Eine so gute Zusammenfassung und Zusammenlauf der Vorgaenge und Konstellationen der letzten 50 Jahre, habe ich noch nie so gut gelesen. Auch ich bin der Auffassung man muss jetzt und sofort fuer die liberale Demokratie eintreten und kaempfen und nicht mit den Worten sich begnuegen : Die werden es noch bereuen wenn sie gegen die Wand gefahren sind". Mit den Protestwahlen haben wir es geschafft "Tabus" endlich ansprechbar zu machen und Querdenken wieder zu erlauben, jetzt gilt es sich fuer die Demokratie wieder stark zu machen. Liebe WON bitte mehr solche guten Artikel.

ANTWORTENLINKMELDEN 4

ANTWORTEN AUSBLENDEN

DN

Dagmar N.

vor 60 Minuten

Ich schließe mich den Worten an. Super.

ANTWORTENLINKMELDEN 1

MR

MRvC

vor 3 Stunden

Spätestens dann, wenn die Grünen Verantwortung tragen und ihnen das Geld ausgeht, weil sie dessen Ressourcen ruiniert haben, fällt das nicht nur ihnen, sondern uns allen auf die Füße. Das ist schon immer so gewesen, wenn Ideologien zur Macht gekommen sind und Vernunft ersetzt haben.

[ANTWORTENLINKMELDEN 12](#)

MR

MRvC

vor 3 Stunden

Herr Poschardt, mal wieder brillant analysiert und auf den Punkt gebracht. Respekt!

[ANTWORTENLINKMELDEN 5](#)

SH

Stephan H.

vor 3 Stunden

Donnerwetter! Hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut, Herr Poschardt.

[ANTWORTENLINKMELDEN 4](#)

HB

Heinz B.

vor 4 Stunden

Auf den Punkt gebracht. In vereinnehmendes Lächeln verpackte Wunschträume. Wie die finanziert werden sollen und von wem, entweder nichts, oder haarsträubende Vorschläge. Ständig wird ebenso ausgeblendet, dass man nicht auf einer glückseligen Insel lebt, auf der man sich autark versorgen kann. Schöne, aber leider zu häufig naive Vorstellungen, die die Menschen, aber gerne hören wollen.

[ANTWORTENLINKMELDEN 2](#)

MEHR KOMMENTARE ANZEIGEN
